

Sven Gerhardt
Die Heuhaufen-Halunken

Von Sven Gerhardt ist bei cbj außerdem erschienen:

Die Heuhaufen-Halunken:

Volle Faust auf's Hühnerauge (Band 2)

Die Heuhaufen-Halunken:

Gülleduft und Großstadtmief (Band 3)

Die Heuhaufen-Halunken:

Rache ist Süßkram (Band 4)

Mister Marple und die Schnüfflerbande:

Wo steckt Dackel Bruno? (Band 1)

Mister Marple und die Schnüfflerbande:

Die Erdmännchen sind los (Band 2)

Mister Marple und die Schnüfflerbande:

Auf frischer Tat ertapst (Band 3)

Mister Marple und die Schnüfflerbande:

Ein Hamster gibt alles! (Band 4)

Der fabelhafte Herr Blomster:

Ein Schulkiosk voller Geheimnisse (Band 1)

Der fabelhafte Herr Blomster:

Eine Schulübernachtung mit Überraschungen (Band 2)

Der fabelhafte Herr Blomster:

Eine Klassenfahrt voller Abenteuer (Band 3)

Sven Gerhardt

DIE

**HEUHAUFEN-
HALUNKEN**

Mit Illustrationen von
Vera Schmidt



Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

– Für Jesper –



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

6. Auflage

© 2017 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Innenillustrationen und Cover: Vera Schmidt

Umschlagkonzeption: Sandra Filić / Illustration Pfeil: Freepik.com

AW · Herstellung: AJ

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Reproduktion: ReproLine Mediateam, München

Druck und Bindung: Alföldi, Debrecen

ISBN 978-3-570-17389-3

Printed in Hungary

www.cbj-verlag.de

Inhalt



- 1 *Fährt der Bauer morgens Mist,
ändert sich alles, oder es bleibt wie es ist 07*
- 2 *Kräht der Hahn schon früh am Morgen,
muss man Ohrstöpsel besorgen 16*
- 3 *Bekommt man vor Langeweile eine Meise,
macht man sich am besten auf die Reise 26*
- 4 *Will man im Dorf mal shoppen geh'n,
muss man nach alten Joghurts seh'n 37*
- 5 *Verirrt ein Fremder sich aufs Land,
ist er entweder verwirrt oder verwandt 47*
- 6 *Kannst du krumme Dinger dreh'n,
bist du hier hoch angesehen 59*

- 7** *Damit man was Tolles ernten kann,
packen alle kräftig mit an* 71
- 8** *Willste Bauersfrauen nerven,
musste Pferdeäpfel werfen* 84
- 9** *Bist du auf dem Dorf ein großer Held,
weiß es bald die ganze Welt* 92
- 10** *Wenn Landfrauen Theater machen,
haben Kinder nix zu lachen* 103
- 11** *Pack die Badehose ein,
nimm dein kleines Brüderlein
(und dann nischt wie raus zum Plörrsee)* 118
- 12** *Wenn du denkst, es geht nicht mehr,
kommt von irgendwo ein Lichtlein her* 136

Kapitel 1

*Fährt der Bauer morgens Mist,
ändert sich alles, oder es bleibt wie es ist*



»Dieses Kaff nervt!«, brüllte Meggy am Morgen des ersten Sommerferientages. Hahn Pavarotti hatte sie aus dem Schlaf gerissen, und kurz darauf brachte der schwere Traktor von Bauer Kunze, der direkt an ihrem Zimmer vorbeirauschte, ihr klappriges Bett zum Beben. Müde und wütend zog sie sich die Decke über den Kopf.

Das Kaff hieß Dümpelwalde und lag inmitten von weiten, saftigen Wiesen und unzähligen Apfelbäumen. Manche nannten Dümpelwalde auch das Ende der Welt,



da, wo der Hund begraben liegt oder wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Der ein oder andere an Altersschwäche oder Langeweile gestorbene Hofhund lag in Dümpelwalde auch bestimmt begraben, aber Füchse, die irgendwas zu Hasen sagen, hatte Meggy hier noch nie gesehen. Und das Ende der Welt war ja wohl eher das fünf Kilometer entfernte Nest Sumpflitz. Denn dort hörte die Hauptstraße mitten im Dorf auf und ging in einen vermatschten Trampelpfad über, der in einem Acker endete.

Aber ganz egal, wie die Leute Dümpelwalde nannten, Meggy liebte diesen Ort, auch wenn sie das an diesem ersten Sommerferienmorgen nicht zum Ausdruck bringen konnte. Ihr Wecker zeigte 6:25 Uhr. Das war wirklich sehr früh für einen Ferientag, aber nachdem Pavarotti ein zweites Mal schiefe Töne ins Tal gekräht hatte, war Meggy endgültig wach. Am liebsten hätte sie irgendwas nach draußen auf Pavarotti geworfen, was das Federvieh zum Schweigen gebracht hätte,



doch dafür war sie gerade zu faul. An Weiterschlafen war allerdings auch nicht zu denken, denn Pavarotti krächzte, als wäre er bei »Deutschland sucht den Superhahn«.

Eigentlich hatte Meggy gehofft, dass sie Dümpelwalde in diesen Sommerferien mal für ein paar Wochen verlassen würde. Einfach, um zur Abwechslung mal was anderes zu sehen. Einige Kinder aus ihrer Klasse machten in fernen Ländern Urlaub, doch Meggys Eltern hatten dafür momentan einfach kein Geld übrig.

Meggys Mutter hatte vor Kurzem ihren eigenen Hofladen eröffnet, in dem sie Apfel-Delikatessen verkaufte. Äpfel gab es in Dümpelwalde auch ohne Ende, nur Kunden gab es nicht so viele. Deshalb musste ihr Vater einige Extraschichten einlegen, damit die Familie über die Runden kam. Er war Versicherungsvertreter und daher ständig in den umliegenden Dörfern unterwegs. Ein Bauer aus Sumpflitz hatte bei ihm sogar mal eine Versicherung für seinen Gockel abgeschlossen, weil der mit seinem fürchterlichen Gekräche Glasscheiben zum Platzen brachte.

